

Calwer Wochenblatt

№ 128.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erste Ausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Wochensgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 7 Hfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Hfg.

Samstag, den 30. Oktober 1897.

Wochenlicher Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1.10
ins Haus gebracht, Mk. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk Mk. 1.25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die
Herbstkontrollversammlungen
im Jahre 1897 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

- Kontrollstation Liebenzell am 4. November, 9 Uhr vormittags beim Rathause, für die Gemeinden Dennjacht, Gerstbühl, Hirsau, Liebenzell, Möttingen, Ronakam, Oberkollbach, Ottenbronn, Simmohheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.
- Kontrollstation Gchingen am 4. November, 3 Uhr nachmittags bei der Kirche, für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gchingen, Ostelsheim.
- Kontrollstation Calw am 5. November, 9 Uhr vormittags beim Bezirkskommando, für die Gemeinden Calw, Stammheim, Neuhengstett, Altburg, Oberreichenbach, Röhrenbach, Speßhardt, Sonnenhardt, Javelstein.
- Kontrollstation Neubulach am 5. November, 3¹/₂ Uhr nachmittags beim Allmandplatz, für die Gemeinden Neubulach, Teinach, Schmich, Emberg, Holzbronn, Altbulach, Liebelsberg, Oberhaugstett.
- Kontrollstation Neuweiler am 6. November, 9 Uhr vormittags beim Rathaus, für die Gemeinden Neuweiler, Agenbach, Rischalden, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Oberkollwangen, Würzbach, Zwerenberg.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten einschließlich der Halbinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil Letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 17. Oktober 1897.

Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in ihren Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt machen zu lassen.

Dies geschieht, ist dem Hauptmeldeamt in Calw anzuzeigen.

Calw, den 18. Oktober 1897.

R. Oberamt.

Boelter.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die neue Vicinalstraße von Station Teinach bis Neubulach gestern eröffnet und dem Verkehr übergeben worden ist, sowie daß die alte Straße nur noch als Wald- und Holzabfuhrweg zu dienen hat.

Calw, den 29. Oktober 1897.

R. Oberamt.

Boelter.

Bekanntmachung.

Am 12. Oktober d. J. wurde der für den 2. Distrikt des Oberamtsbezirks Calw von der Amtsversammlung gewählte Kaminsfeger Friedrich Eichenhardt auf die gewissenhafte Erfüllung der ihm obliegenden Verpflichtungen beeidigt und in sein Amt eingewiesen, was hiemit noch bekannt gemacht wird.

Calw, den 29. Oktober 1897.

R. Oberamt.

Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 29. Okt. Am gestrigen Feiertag fand im Saale von Dreiß ein Lehrerkränzchen des Bezirks Calw statt. Der Vorstand des Filialvereins, Hr. Schullehrer Götz in Hirsau, begrüßte in warmen, ansprechenden Worten die zahlreich erschienenen Kollegen und deren Familien und bezeichnete als Zweck der Veranstaltung die Pflege der Familiengeselligkeit, der Musik und die Hebung des Standesbewußtseins. Hierauf folgten in reicher Abwechslung Männerchöre, Solo, Quartette, Violinsolo, Deklamationen und Aufführungen einiger komischen Szenen. Bei dem großen Schatz musikalischer Kenntnisse des Lehrerstandes war ein hoher Genuß zu erwarten und es wurden die Zuhörer in ihren Erwartungen auch nicht getäuscht. Zu der zwanglosen Vereinigung hatten sich die meisten Lehrer des Bezirks und außerdem eine größere Anzahl von Lehrerfreunden eingefunden.

Altensteig, 27. Okt. Bei einem am vergangenen Freitag in dem der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen „Enwald“ veranstalteten Treibjagen hatten die Jäger das Glück, neben anderem Jagdwild zwei schöne Hirsche und neun Rehe zu erlegen.

Stuttgart, 27. Okt. Der anfangs dieses Monats in der schwäbischen Hauptstadt tagende Frauenkongreß hat entschieden Schule gemacht, die Arbeiterhalle sah heute ein zahlreiches Auditorium, Männlein und Weiblein aus allen Schichten der Bevölkerung. Als Rednerin hatten sich die Genossin die weibellante sozialdemokratische Agitatorin Frau Zettin verschrieben, die in der ihr eigenen lebhaften Weise die Verhandlungen des Züricher Kongresses, soweit dieselben die Frauenfrage berühren, besprach. Nachdem die Referentin die Gebiete, die der Kongreß klärte, gestreift hatte, ging sie zu ihrem eigentlichen Thema über. Den Standpunkt der katholischen Sozialreformer bekämpfte sie, ihrer Parole „zurück mit der Frau ins Haus“ stellt sie den sozialdemokratischen Wahlspruch entgegen „hinaus mit der Frau in die Welt“. Hinweisend auf die stetige Abnahme der Eheschließungen, auf die Thatsache, daß es Tausenden und aber Tausenden von Mädchen unmöglich ist, in der Ehe eine Versorgungsanstalt zu finden, so führt sie aus, sei es nötig daß das Weib hinaustritt in den Kampf. Schon die Geschichte lehre, daß die Frau auch der Vergangenheit produktiv thätig war, daß es keineswegs ein Kind unserer Zeit sei, daß sich die Frau in den Dienst der Allgemeinheit stellt. Und was sind die Bestrebungen unserer modernen Frauenbewegung? Die Gleichberechtigung des Weibes mit dem Manne; aber nicht nur das gleiche Recht fordere die Frau, sie will auch die gleichen Pflichten mitüber-

nehmen, es soll auch dem Mädchen die Möglichkeit geboten sein, sich geistig zu entwickeln wie der Mann; das abhängige Weib soll ihm unterworfen sein, aber das geistig gleichgestellte Femininum soll auch die gleichen Rechte genießen wie das stärkere Geschlecht. Erst bei einer Gleichberechtigung könne von einer idealen Ehe die Rede sein, dann erst wird der Mann eine wahre Gefährtin fürs Leben in ihr finden, dann erst wird die Frau aber auch im Stande sein, ihren Kindern eine wahre, rechte Mutter zu sein, fördernd in ihre sittliche Bildung einzugreifen. Daß der Weg zu diesen Idealen der sozialistischen Frauenbewegung noch ein recht weiter und dornenvoller ist, verkennt die Rednerin nicht. Mit einem warmen Apell an die Versammlung für diese Ideale einzutreten, für den Kampf davor, die da „begehren“, schließt die Rednerin ihr Referat. Eine Diskussion fand nicht statt.

Esslingen, 28. Okt. Gestern Nachmittag ist der Mörder Beithner von Stuttgart, welcher Ende August ds. Js. den Friseur Jäckle von Gmünd in Rottenburg erstochen und vom Schwurgericht Tübingen zu einer 10jährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden ist, mittels Gefangenentransportwagens ins Zuchthaus nach Stuttgart zur Verbüßung seiner Strafe abgeliefert worden. — Am Schaufenster des L. Schneider, Gärtner in der Kronenstrasse, sind gegenwärtig zwei von Schneider gepflanzte Kürbisse ausgestellt, wovon jeder ein Gewicht von 80 Pfd. aufweist. Gewiß auch eine Seltenheit.

Großbottwar, 27. Okt. Der heutige Herbstviehmarkt war ziemlich stark befahren und auch von Käufern gut besucht, so daß sich der Handel recht lebhaft gestaltete. Gehandelt wurde insbesondere in Einstellvieh und Schlachtkühen, welche letztere gesucht waren. Für Fettvieh wurden die seitherigen Preise bezahlt, während die Preise in den anderen Viehgattungen etwas gedrückt waren. Die Preise bei schweren Ochsen bewegten sich zwischen 850—1020 M, mittlere Qualität 750—850 M per Paar; Stiere kosteten von 530—700 M per Paar, Kühe von 120 bis 450 M, Kalbinnen 220—350 M, Kinder 80 bis 250 M. — Der gestrige Holzmarkt war mit etwa 40 Wagen Holz befahren, alles fand bei etwas gedrückten Preisen Abfah. Pfähle kosteten von 3 M bis 3 M 20 S pro 100 Stück.

Rütingen, 27. Okt. Am Montag abend 5 Uhr hat sich in Beuren, hiesigen Oberamts, ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der daselbst beschäftigte 20 Jahre alte Ipsergeselle Th. Maier von Wolfschlügen erkletterte um gen. Zeit in nicht beruflicher Weise den Schornstein einer dort neuerbauten Leigwarenfabrik. Oben angelangt, verlor er das Gleichgewicht und stürzte durch den Schornstein in die Tiefe, woselbst er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Der Verunglückte wurde gestern Abend durch einige Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne nach dem Bezirkskrankenhaus verbracht.

Münsingen, 27. Okt. Gestern Nachmittag zwischen 2¹/₂ und 2³/₄ Uhr wurde in beträchtlicher Höhe ein großer Luftballon gesehen, der mit dem herrschenden Ostwinde über die Alb wegzog. Der Farbe des Ballons nach wurde auf eine Uebungsfahrt der Münseener militärischen Luftschifferabteilung geschlossen. Hell glänzte der Ballon und namentlich

sein Schlepptau im Sonnenschein! Von den Insassen der Gondel war selbst mit einem Glas nichts zu sehen, dagegen konnte das Ausschütten von Ballast (Sand) in der Höhe von Gomadingen und Warbach a. L. im Sonnenschein mit unbewaffnetem Auge erkannt werden.

In unserem Nachbarlande Baden fanden gestern die Landtagswahlen statt; 63 Mitglieder hat die badische Kammer; von zwei zu zwei Jahren wird die Hälfte neugewählt; diesmal sind 31 Mandate neu zu besetzen; davon gehörten bisher 16 den Nationalliberalen, dem Zentrum 12; je eines war in konservativem und demokratischem Besitz und eines in Händen des Abg. Stegmüller, der aus der sozialdemokratischen Partei hinausgethan wurde, weil er auf einem Parteitag sich gerühmt, wie er durch Sparsamkeit zu Wohlstand gekommen, und für den Spar- und Besitzbetrieb so eifrig eingetreten war, daß sozialdemokratischerseits solche Reherei zum „abgeschwächten Exempel“ Stegmüllerei genannt wurde. Insgesamt hatten in der badischen Kammer die Nationalliberalen 31 Mandate inne.

Wahlergebnisse.

- Als gewählt (* wiedergewählt) sind zu betrachten: 2. Wahlkreis Reßlich-Stockach: Oberamtm. *Straub (nat.-lib.)
- 6. Wahlkreis Bonndorf-Waldhut: Sparsassenverwalter *Kriehle (nat.-lib.)
- 13. B.-Kr. Donaueschingen: Edger. D. *Fischer (nat.-lib.)
- 14. B.-Kr. Balingen-Neustadt: *Grünfinger (Zentr.)
- 18. B.-Kr. Freiburg-Stadt: Kaufmann *Fischer (Zentr.) 236 St.
- 26. B.-Kr. Offenburg-Stadt: Prof. Heimburger (dem. und freih. seither Kaiser, Demokr.)
- 29. B.-Kr. Achern-Wahl: Edger. R. *Laud (Zentr.)
- 30. B.-Kr. Wühl-Boden: Kaufm. *Reichert (Zentr.)
- 35. B.-Kr. Karlsruhe-Stadt: Verein. Opposit. 228 St., Nat.-lib. 192 St.
- 40. B.-Kr. Bruchsal-Land: Edger. R. *Breitner (Zentr.)
- 42. B.-Kr. Forzheim-Stadt: Fabr. *Wittum (nat.-lib.)
- 43. B.-Kr. Forzheim-Land: Landw. Frank (nat.-lib.)
- 45. B.-Kr. Mannheim-Stadt: Kramer (Sozialist) 223, Fabr. Mayer (nat.-lib.) 180, Stadtr. Vogel (Demokr.) 47 St. (seither Bankier Ladenburg, nat.-lib.)
- 48. B.-Kr. Heidelberg-Stadt: Apoth. *Leimbach (nat.-lib.)

Forzheim, 28. Okt. Unter zahlreicher Wahlbeteiligung fanden heute die Wahlmännerwahlen zum Landtage statt. Für die nationalliberale Liste wurden 2039 und für die sozialdemokratische 1873 Stimmen abgegeben. Die Nationalliberalen (Wittum) haben 90 Wahlmänner, die Sozialdemokraten (Ged) 73. Sonach ist an der Wahl des seitherigen Abgeordneten, der auch von nicht-nationalliberalen Wählern dem Offenburg Sozialdemokraten vorgezogen wurde, am 10. November nicht zu zweifeln.

Aus dem 2. Wahlbezirk Reßlich-Stockach wird berichtet: Im „Löwen“ in Liptingen war jüngst folgendes Plakat angeschlagen: „Dienstag abend 7 Uhr, den 19. Okt., im „Löwen“ politische Besprechung durch Rechtsanwalt Dr. Ros von Konstanz, wozu alle Wahlberechtigten eingeladen werden. Pfarrer Schäfer. Hundert Liter Bier frei.“

Berlin, 28. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Bau eines Kriegsschiffes, Ersatz „König Wilhelm“, ist von der Werft Germania in Kiel als der mindestfordernden von den zur Abgabe von Angeboten aufgeforderten Werften übertragen worden. Die Werft verpflichtet sich, das Schiff in 34 Monaten zur Probefahrt fertig zu stellen.

Vermischtes.

Wie's auf dem Stuttgarter Rathaus zugegangen ist, als am letzten Donnersdie Rathhausneubaufgabe wieder einmal den Gemeinderat beschäftigte, schildert die „Württ. Volksztg.“ folgendermaßen: Um den Gang der Verhandlungen auch nur auszugswiese wiederzugeben, müßte man viele Rollen „endloses“ Papier zur Verfügung haben. Wir können daher unseren Lesern nur einen kurzen Ueberblick über die Beratung geben, die teilweise so erregt war, daß einzelne Stadtväter mit geröteter Zornader von ihren Sitzen aufsprangen, andere energisch auf den Tisch klopften, wieder andere vom Stadtvorstand Ordnungsrufe für ihre Gegner verlangten und dergleichen mehr. Zum Glück war auch „etwas Publikum“ (4 bis 5 Mann) vorhanden; dies mag Szenen à la Wiener Parlament verhüten haben, indes wird das Publikum einen eigentümlichen Begriff von dem sonst sprichwörtlich gewordenen Rathausfrieden nach Hause genommen haben.

Infolge der großen Ersparnisse, die die städtischen Gasanstalten Berlins seit Einführung des Kuer'schen Gasglühlichts für die Straßenbeleuchtung aufzuweisen haben, hat der Magistrat beschlossen, die Gasdeputation zu ermächtigen, mit der Umänderung der noch nicht mit Kuerlicht versehenen Laternen schleunigst vorzugehen. Von den jetzt vorhandenen 22006 Straßenlaternen sind bereits 11483 mit Kuerlicht versehen. Infolge dessen hat die öffentliche Beleuchtung in der Zeit vom 1. April 1896 bis 1. Oktober 1897 eine Ersparnis an 4, Millionen Kubikmeter Gas ergeben. Wenn alle jetzt bereits vorhandenen Laternen mit Glühlicht versehen sein werden, so wird die gesammte öffentliche Beleuchtung, gegenüber dem bisherigen Gasverbrauch von 17 Millionen Kubikmeter, nur noch 10 Millionen erfordern, sodaß also eine Ersparnis von 7 Millionen Kubikmeter im Werte von etwa 1 Million Mark eintreten wird.

Ein „treuer Untertban“. Der Kaiser ist schon wieder einmal von einem Kinde um Fördern angegangen worden. Angeblich ohne Wissen seiner Eltern und Lehrer hat der zwölfjährige Sohn eines Gärtners aus Enzuzhnen in Ostpreußen an den Monarchen einen Brief gerichtet, in dem er sagt, daß er in der Schule nichts mehr lernen könne, weil er mit Allem fertig sei, und daher den lieben Kaiser bitte, ihn in eine höhere Schule zu senden, wo er noch mehr lernen könne. Er schloß mit den Worten: „Es grüßt Sie Ihr treuer Untertban.“ Der Brief kam an die richtige Adresse und fand Beachtung. Der Amtsvorsteher von Enzuzhnen ist beauftragt worden, sich nach den Verhältnissen des Jungen zu erkundigen, dessen Ehrgeiz gestillt wäre, wenn er eine Unteroffizierschule besuchen könnte.

Eine neue Baumwollpflanze wurde vor einigen Jahren von einem Amerikaner im Innern Afrika's gefunden und nahm derselbe ein Quantum Samen mit nach den Vereinigten Staaten, um dort diese neue Pflanze anzubauen und Versuche damit anzustellen. Wie das Intern. Patentbureau, von Heimann & Co. in Dppeln erfährt, soll das Resultat dieser Versuche ein über alle Erwartungen großartiges sein, indem diese Pflanze bei mittlerem

Boden eine Höhe von 12 bis 15 Fuß erreichte und sehr zahlreiche Fruchtkapseln trug, welche beim Versten Baumwollflocken von vorzüglicher Qualität enthielten. Beim Anbau der neuen Pflanze auf derselben Fläche, die die bisherige Baumwollpflanze benötigt, kann die Production an Baumwolle verdreifacht werden und steht zu erwarten, daß bald eine wesentliche Verbilligung der Baumwolle eintritt, und somit diese neue Pflanze der Menschheit zum Segen gereicht. (Obengenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Pat. in Patent-sachen gratis.)

Calw.

Liegenschaftsverkehr.

- Es wurden verkauft: am 13. Oktober 1897 von Johann Peter Falmon l'Armeé, Bauer in Reubengstett an Johann Ludwig Baral, Bauer und Siebmacher in Reubengstett, P. Nr. 1946 48 a 52 qm Wiese bei der Schafschweyer für 750 -
- am 22. Oktober 1897 von Ernst Häberle, Schuhmacher hier an Wilhelm Raag, Küfer hier, von P. Nr. 20171 Ader am Kapellenberg ein Abschnitt von 29 qm für 15 -
- am 26. Oktober 1897 von Wilhelm Widmann, Fabrikant hier an Hermann Wagner, Fabrikant und Gemeinderat hier von P. Nr. 457 Hofraum und Garten und 56 qm Zimmerhütte an der Telnacherstraße ein Abschnitt von 6 a 85 qm für 6000 -
- am 27. Oktober 1897 von Ludwig Kempf, Kaufmann hier an Friedrich Erhardt, Schneidermeister hier, Geb. Nr. 394 Bohnhaus an der Stuttgarterstraße für 6000 -

Standesamt Calw.

- Geborene: 28. Oktober. Sofie, Tochter des Johannes Luz, Hilfs-wärters hier.
- Gestorbene: 22. Oktober. Friedrich Wilhelm Heindold, 1 1/2 Jahr alt.
- 24. „ „ Friedr. Schnauffer, Notgerbereibesizers Witwe, Luise Karoline geb. Raschold, 76 Jahre alt.
- 27. „ „ Johanna Barbara Steiner ledig, von Liebenzell, 60 Jahre alt.

Gottesdienste

am 20. Sonntag nach Trinit., 31. Oktober. Reformationsfest. Vom Turm: 208. Predigtlied 212: „Ein feste Burg.“ Der Kirchengesang singt: Psalm 43. von Mendelsohn. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Ross. Freier des h. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer vom Vor- und Nachmittag ist für die württ. Bibelanstalt bestimmt. Mittwoch, 3. November. 10 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.

Reklameteil.

Die kleinsten Uebel sind gewöhnlich die verbreitetsten. Es giebt kein allgemeineres Leiden, als Kopfschmerz. Mit ihm beginnt jeder Schnupfen, jedes Fieber ist von ihm begleitet, jede Verdauungsstörung, jeder Krampfanfall ruft ihn hervor. Kopfschmerz ist der Ausdruck der verschiedenartigsten örtlichen Affektionen der Kopfnerven, Kopfmuskeln, Schädelhäute. In allen diesen Fällen leistet das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte Migränin unerseßliche Dienste. In den Apotheken aller Länder erhältlich. Verzügliches Rezept, auf „Migränin-Höchst“ lautend, schützt vor Fälschungen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Laub- und Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch, den 3. November, werden verkauft:

um 9 Uhr vormittags im „Hirsch“ in Oberreichenbach: das auf den Wegen anfallende Laub im Distr. Wendenhardt; ebendasselbst aus verschiedenen Abteilungen 11 Flächenlose, geschätzt zu 1150 tannen und birken gemischten Wellen;

um 11 Uhr vormittags im Gasthaus zum „Kloster“ in Hirsau: das auf den Wegen anfallende Laub in den Distrikten Lützenhardt und Waghhardt;

um 2 Uhr nachmittags im „Hirsch“ in Altburg: 13 Flächenlose geschätzt zu 700 tannen und birken gemischten Wellen.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, den 4. Novbr., vorm. 10 Uhr,



im Gasthaus zum „Löwen“ hier aus verschiedenen Abteilungen der Distrikte Altweg, Reiffersberg, Rädig und Hardtwald: 237 Rm. Radelholz, Scheiter, Brügel und Anbruch.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Ev. Männerverein.

Dienstag, den 2. November, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im badischen Hof. Vortrag.

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.



Nächsten Montag ist Turnversammlung.

Nächste Woche badt

Laugenbrekeln

Bäder Kirchherr, Vorkstadt.

Junges fettes Sammelfleisch,

pr. Pfund 50 - bei A. Ziegler.

Meiner werthen Kundschaft

teile mit, daß ich mein Geschäft jederzeit betreibe und für jeden Auftrag dankbar bin. Pünktliche Arbeit und billige Preise zusichernd, empfehle mich hochachtungsvoll Schühle, Schneider.

Kaffee-Ubschlag.

Ich empfehle neben meinen sonstigen rohen und gebrannten feinen Kaffees einen reinen und feinschmeckenden

blauen Kaffee,

zu M. 1. 20 pr. Pfd., als besonders preiswert.

Emil Georgii.

Wechselformulare sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise wohlthuerender Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Caroline Schwaner
geb. Raschold,

insbesondere den Herren Ehrenträgern, für die schönen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den tiefgefühltesten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Aufruf und Bitte!

Am 18. Oktober, dem Gedentage der Leipziger Befreiungsschlacht, wurde die Hauptversammlung der national-deutschen Vereine Oesterreichs unter großer Teilnahme der Bürgerschaft abgehalten im festlich geschmückten Innsbruck. Welche Wandlung im Geistesleben, in den Gesinnungen und Bestrebungen der unter Habsburgs Herrschaft stehenden deutschen Stämme! Noch vor wenigen Jahrzehnten wurde unsern österreichischen Stammesbrüdern vor allem nachgerühmt Biederkeit, Gemüthlichkeit und behaglich-trohe Genussfreudigkeit, wenig aber war bei ihnen zu verspüren von national-deutschem Geist, von dem Bewußtsein, dem großen deutschen Gesamtvolke anzugehören. All das wurde von Grund aus geändert durch die seit 1879 in Oesterreich mit wachsender Brutalität zur Geltung gelangte Gewaltherrschaft der Minister Taaffe und des polnischen Grafen Badeni, welche die Deutschen unter das Regiment der Tschechen, Polen, Magyaren und Slowaken zu beugen, die deutschen Schulen aufzuheben und die deutsche Sprache auszurotten suchten. In immer weiteren Kreisen Deutsch-Oesterreichs sammelt sich die Bürgerschaft und schließt sich zusammen zu gemeinsamem Widerstand gegen eine Regierung, welche ihre Hauptaufgabe findet in der Unterdrückung der Deutschen Oesterreichs, durch deren Tapferkeit und Treue Oesterreich begründet wurde und bis heute besteht.

Den um ihr Volkstum kämpfenden Stammesbrüdern steht zur Seite der deutsch-österreichische Schulverein, welcher jährlich 500,000 M. ausbringt für Begründung und Erhaltung deutscher Schulen. Jeder, der deutsches Ehrgefühl besitzt, sollte sich verpflichtet halten, in diesem Kampf, wenn auch mit kleinster Gabe (die Reichen aber sollen viel einlegen!) einzutreten für unsere Volksgenossen.

Wer unter uns ein Herz hat für unsere um Sprache und Volkstum schwer ringenden Stammesbrüder, möge eine Gabe für den deutschen Schulverein gelangen lassen an die Sammler

**Dr. Eberhard Müller und
Fabrikant Ludwig Schüz.**

Das Publikum zeige ergebenst an, daß ich mein Lager bedeutend vergrößert habe und empfehle zu außerordentlich billigen Preisen reichste und gut sortierte Auswahl in:

Photographienalben, Postkartenalben, Briefmarkenalben,
von 30 s bis M. 9. 80,

Schreibalben, Poesiebücher, Tagbücher, Unsere Gäste etc.
von 10 s bis M. 8. 50,

**Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Reisetuis,
Portemonnaies, Necessaires, Visitenkartentäschchen
und sonstige Lederwaren,**
von 18 s bis M. 8. 20,

Diaphanien (Fensterbilder), von 30 s bis M. 4. 80,

**Glasbilder in christl. u. weltl. Genre, Wandsprüche,
Ansichten von Calw und Umgegend, Ansichtspostkarten,**

Photographieständer und -Rahmen
von 12 s bis M. 4. —,

**Eintenzeuge, Schreibzeuge, Löcher, Briefwagen, Briefbeschwerer,
sowie viele sonstige zu Geschenken geeignete Galanterieartikel.**

Zu fleißigem Besuch ladet höflich ein

Friedrich Häussler,

Buchbinderei,

Buch- und Papierhandlung.

Fr. Hauser, Mühlensbauer, Ebhausen

hat mir eine Gerbmäschine, einen Mahl-Cylinder, sowie ein Wasserrad geliefert und bin mit der Leistung der genannten Maschinen, namentlich auch mit dem Ruffeffekt des Wasserrads zufrieden und kann ich den Erbauer auf das Beste empfehlen.

Fr. Adrion, Mühlensbesitzer,
s. „Glasmühle“ in Breitenberg.

Johs. Hinderer, Calw,

empfiehlt sein reich sortiertes Lager in

**Kammgarn, Diagonal, Zwirn,
Cheviot, Tsch, Buckskin,**

sowie

Eoden und Damentuche
in allen Farben.

Musterkarten sind stets vorrätig und werden auf Wunsch ins Haus geschickt.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe ich mein ganzes Warenlager, bestehend in:

**Großeisen-, Kleineisen- und Spezereiwaren,
Lacken und Farben**

vollständig aus und empfehle für gegenwärtige Verbrauchszeit:

**Mehlsägen, Baumsägen, Rebscherren, Maschinenmesser, Hack-
messer, Küchenbeile, Stoßeisen, Kohlen- und Stahlbügeleisen,
Kohlen-Bedden und -Füller, Ofenvorsetzer, Wirtschaft- und
Kationswagen, geachtete Kölner Waagbalken, Mandelreiber, so-**

**dann: Kochgeschirre, roh, guß- und blech-emailliert,
alle Küchen- und Haushaltsartikel,
Fussbodenlacke,**

ferner:

garantiert rein schmeckende Kaffee's

von M. 1. 10 an pr. Pfund, bei mehr billiger,

sowie um schneller damit zu räumen:

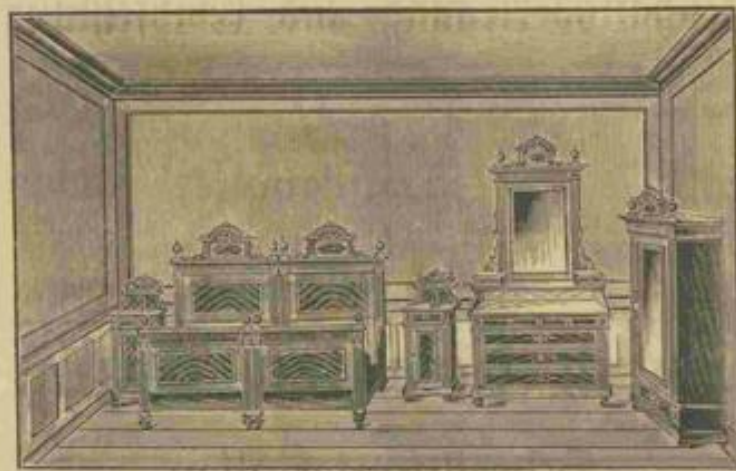
rohe Achsen von 8 Pfg. an pr. Pfund.

Bei dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich ein verehrliches Publikum von Stadt und Land zu fleißigem Besuche ein.

Gustav Erbe.

Gebrüder Buhl in Calw

empfehlen sich zur Anfertigung von Möbeln jeder Art.



Ganze Zimmereinrichtungen. * Einzelne Möbelstücke.

Beschäftsempfehlung.

Mache hiemit verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung die Mitteilung, daß ich das Lager von Frau Marie Häussler nicht übernommen und mich mit allen Artikeln in

Fuß- und Manufakturwaren

vollständig neu eingerichtet habe.

Durch Engagement einer Modistin bin ich in der Lage allen Ansprüchen meiner werthen Kundschaft gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Nane Schalle.

C a l w.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu der am **Samstag, den 30. Oktober**, stattfindenden Hochzeitsfeier unserer Kinder in den Gasthof zum Röhle freundlichst einzuladen.

Th. Gastian, Schuhmacher.
J. Sudt, Spinnmeister.

Wildberg.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem werten Publikum von Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den **Gasthof z. Schwarzwaldbräuhaus** gepachtet und mit heutigem übernommen habe. Gleichzeitig erlaube ich mir zu meiner am nächsten **Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Oktober**, stattfindenden

Metzelsuppe

ganz ergebenst einzuladen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste stets mit **guter Küche nebst vorzüglichem Stoff** (Bierbrauerei Wiedmaier, Magstadt), sowie **reinen Weinen** bestens zu bedienen. Ebenso halte ich den **H. Reisenden** meine **Fremdenzimmer** bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Heugle.

C a l w.

Empfehlung.

Hiemit mache ich ergebenst bekannt, daß ich meinen Wohnsitz wieder nach Calw verlegt habe und hier mein Geschäft in gleicher Weise wie früher fortbetreibe. — Nachdem ich inzwischen nur erste Stellungen als Zuschneider in großen Konfektionsgeschäften inne hatte, ist es mir möglich, Alle, welche mir ihr Vertrauen zuwenden — unter Garantie für gutes Passen und neuen eleganten Schnitt — aufs Beste zu bedienen. Muster neuester Stoffe stets zu Diensten. Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichne

achtungsvoll
J. Krämer, Schneidermeister,
wohnhaft bei Hrn. Rud. Scheuerle, Lederstraße.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft in das Haus des Herrn **Wohlenhardt, vis-à-vis der Schwane**, verlegt habe, und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in allen gangbaren Sorten

Schuhwaren
bei billigst gestellten Preisen.

achtungsvoll
Joh. Girschbach, Schuhmacher.

Durch direkten Bezug

aus erster Hand, bin ich in der Lage, sämtliche **Schreibmaterialien**, wie: **Papiere, Couverts, Tinten etc.** zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben. Es ist mein Bestreben, nur gute und solide Ware zu führen und empfehle mich angelegentlichst

Friedrich Häussler,
Buchbinderei,
Buch- und Papierhandlung.

N. B. Muster, Warenverzeichnis, sowie Preisliste stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Briefcouverts

in modernen Farben und bester Qualität liefert die Druckerei d. Bl., schon von 200 ab, mit Firmadruck.

Corinthen,

die beste Frucht für Wein- und Mostbereitung. Eine Sendung neue 1897r Ia. Filiatra-Corinthen in wirklich feiner und trockener Ware ist heute eingetroffen.

Emil Georgii.

Kohlenfüller, Kohlenbecken, Kohlenlöffel, Kohlenstierer, Feuergeräteständer, Aschenschaufeln, Bügelhaken

billigt bei **Eugen Dreiss.**

Bügelunterricht.

Fräulein, welche das **Neubügeln nach neuestem System** gründlich erlernen wollen, können sogleich eintreten. Achtungsvoll

Marie Hummel.

Billige Kaffee!

Reinschmeckende rohe, pr. Pfund von 90 S an, stets frisch gebrannte, pr. Pfund M. 1. 20 bis M. 1. 80, empfiehlt in vorzüglichen Mischungen

Fr. Oesterlen.

Wilhelm Kolb,

Biergasse,

bringt seine reichhaltigen Musterkollektionen in **End, Hudskins, Chevots, Heberzieher- und modernen Hosenstoffen**, hochfein in Webart wie Farbstellung, in höchster Erinnerung.

Fertige **Herren- und Knabenanzüge, Hosen und Juppen, sowie Zeughosen** in großer Auswahl bei billigst gestellten Preisen.

Säkelgarn,

weiß, crème und farbig, in Strang und Knäuel, **Näh- u. Maschinensaden, Näh-, Stopf-, Strick- und Säkelnadeln**

billig bei **A. Schaufler.**

Frisch gemachte **Eiernudeln**

sind stets zu haben bei **Fran Knöll,** wohnh. bei Restaur. Wöckler, Badgasse.

1000 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit auf Martini auszuliehen. Von wem, sagt die Red. ds. Blattes.

Gebrannte **! Caffer !**
(eigener Brennerer) in bekannt vorzüglichen Mischungen, empfiehlt

Albert Haager.

Krauthöbel

in jeder Größe empfiehlt **Eugen Dreiss.**

Garantiert reines **Schweinefett,** in Eimern von 25 Pfund, äußerst billig bei **Fr. Oesterlen.**

C a l w.

Haus-Verkauf.

Besonderer Verhältnisse halber beabsichtige ich mein Wohnhaus zur Hälfte — unter Umständen auch ganz — zu verkaufen. Das Haus ist so eingerichtet, daß es gut abzutheilen ist. Ein Kauf kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden.

Fr. Stüber.

Im Waschen und Bügeln

von Herren- und Damenwäsche empfiehlt sich **Marie Hummel.**

Ein fleißiges, ordentliches **Mädchen,** das kochen und die Haushaltsgeschäfte selbständig versehen kann, per sofort gesucht.

Pauline Geldmaier, Putzgeschäft.

Ein kleineres **Logis** hat sogleich zu vermieten **B. Garisch Witwe.**

Ein freundliches Stüble

ist bis 1. Nov. zu vermieten. Zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

Milch

ist zu haben bei **G. Pfeiderer.**

Extra-Beilage.

Die Leser ds. Bl. werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die rühmlichst bekannten Hausmittel der Firma **C. Lück, Colberg** aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorrätig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant **C. Lück, Colberg.** Echt zu haben in Calw bei Apoth. **Th. Wieland.**



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 128.

30. Oktober 1897.

Feuilleton.

Redaktion verboten.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

Während Frau Emma die Kleider ihrer eben zu Bett gegangenen Kinder ausbesserte, kramte Eduard Gottlieb Schulze in dem Laden herum. Er hatte sich seit einiger Zeit auf das Erfinden gelegt und hoffte bald mit einer epochemachenden Entdeckung ans Tageslicht treten zu können.

Da klang die Glocke der Ladenthür und eine in einen Mantel gehüllte Gestalt trat ein. Der kleine Droguenhändler blickte auf. „Ach, Johannes,“ rief er. „Du bist es! Läßt Du Dich auch einmal wieder sehen?“

„Verzeih,“ entgegnete der junge Maler mit leichtem Lächeln, „daß ich mich in letzter Zeit so selten gemacht habe. Ich hatte viel zu thun.“

„Um so besser für Dich,“ meinte gleichmütig Eduard Schulze. „Die Kunst muß heute nach Brot gehen und glücklich die Kunst, welche noch Brot findet.“

„Da hast Du recht,“ erwiderte Johannes seufzend.

„Ich kann Dir die Hand nicht reichen,“ bellamirte der Droguist, seine über und über beschmutzten Hände weit von sich spreizend, „bieweil ich eben mit meiner neuen Erfindung beschäftigt bin. Ich sage Dir, das wird was!“

„Sollte mich sehr freuen.“

„Willst Du Emma begrüßen? Sie ist im Hinterzimmer.“

Frau Emma betrat in diesem Augenblick den Laden, da sie ihres Bruders Stimme erkannt hatte. Sie reichte Johannes die Hand.

„Was macht Mama?“

„Danke, es geht ihr gut. Sie läßt Euch grüßen.“

„Willst Du mit uns zu Abend essen?“

„Ich danke Dir, ich habe schon gegessen . . .“

„Aber ein Glas Bier trinkst Du?“

„Wenn es Dir keine Umstände macht.“

„Aber ich bitte Dich. — Eduard, Du könntest jetzt Deine Arbeit ruhen lassen; es ist neun Uhr; komm mit in das Zimmer, ich lasse einen Krug Bier holen.“

„Das ist ein verständiger Gedanke. Ich werde mir derweilen die Hände reinigen.“

Nach kurzer Zeit saß man gemütlich in dem engen Ladenzimmerchen bei einem Glase Bier. Eduard Gottlieb Schulze rauchte vergnügt seine lange Pfeife und plauderte von seiner Erfindung, während Johannes ziemlich teilnahmslos zuhörte.

„Du wirst Dir noch bei Deinen Versuchen eine Blutvergiftung zuziehen,“ meinte Emma besorgt. „Denke Dir nur, Johannes, daß Eduard zu seinen Versuchen die schärfsten Gifte verwendet.“

„Du führst Gifte in Deinem Geschäft?“ fragte Johannes aufmerkamer werdend.

„Selbstverständlich,“ entgegnete lachend der Droguist. „Alles was Du verlangst, Arsenik, Strychnin, Opium.“

„Und verkaufst diese Gifte auch?“

„Das ist eine kitzliche Sache,“ meinte Eduard Gottlieb mit seinen Fingern durch seine Löwenmähne fahrend. „Eigentlich darf ich's nicht — nur gegen Giftschein — und jedem verkaufe ich diese Gifte auch nicht, aber wenn ein Arzt oder eine Vertrauensperson kommt . . .“

„Hast Du in letzter Zeit Gift verkauft?“

„Donnerwetter, Du bist doch kein Polizeispion?“ lachte der Droguenhändler.

„Das nicht,“ entgegnete Johannes lächelnd. „Aber Du erinnerst Dich, wie sehr ich mich für das Schicksal Cläres von Helben interessire, die der Vergiftung der Kinder ihrer Stiefschwester angeklagt ist . . .“

„Ja, ja, Du kennst ja die junge Dame!“

Frau Emma beobachtete peinlich ihren Bruder, dessen Wange eine heiße Röthe überzog.

„Aus solchen Pensionsbekanntschäften entwickelt sich oft ein Bündnis für das Leben,“ bemerkte sie lächelnd.

„Ei, das wäre doch einmal ein Roman in diesem trivialen Leben,“ rief Eduard Gottlieb.

„Ich will Euch nur gestehen,“ sagte Johannes in leichter Verlegenheit, „daß Cläre von Helben und ich uns lieben . . .“

„Ah! Ich dachte es mir!“

„Ihr könnt Euch deshalb denken, wie nah mir das Schicksal Cläres geht, die ich selbstverständlich für unschuldig halte.“

„Selbstverständlich?“

„Willst Du sie etwa verurteilen, Eduard?“

„Na, nach dem was die Zeitungen sagen . . .“

„Aber ich bitte Dich Schwager . . .“

„Man soll nie sagen, was 'ne Sache ist. Opium kann man sich leicht verschaffen. Aerzte verschreiben es gegen Schlaflosigkeit . . . vor einigen Wochen war ein Arzt bei mir, welcher Opium für eine seiner Patientinnen kaufte . . .“

„Ein Arzt? Wie hieß er?“

„Ich weiß es nicht mehr. Aber in meinem Kassabuch kann ich nachsehen, an welchem Tage ich das Opium verkauft habe. Es kommt nicht oft vor, daß ich Opium in solchen Mengen verkaufe, deshalb erinnere ich mich noch ganz genau.“

Johannes geriet in fast fieberhafte Aufregung. Sollte ihm der Zufall hier auf die richtige Spur helfen?

„Willst Du nicht einmal nachsehen?“

„Du bist ja ganz erregt, lieber Schwager. Wenn ich Dir einen Gefallen erweisen kannst, weshalb nicht. Emma, hol' mir doch mal das Kassabuch.“

„Er blätterte eine zeitlang in dem Buche. Johannes verfolgte jede seiner Bewegungen mit der größten Spannung.“

„Es muß Anfang November gewesen sein — richtig, hier steht es — am neunten November für zwei Mark Opium — der Herr legitimirte sich als Arzt . . .“

„Sein Name?“

„Ich habe ihn mir nicht gemerkt.“

„Ach, wie schade!“

„Aber ich begreife Dich nicht, lieber Schwager —“

„Würdest Du den Herrn wieder erkennen?“

„Ich glaube wohl. Es verkehren nicht viel Aerzte bei mir.“

„War sein Name Doktor Mittenzweig?“

„Ich denke, daß das sein Name war. Aber ich begreife nicht . . .“

Dieser Doktor Mittenzweig ist Hausarzt beim Hauptmann von Dettelint. Wenn er das Opium bei Dir kaufte, dann hat er es der Frau von Dettelint gegeben . . .“

„Woher weißt Du das? Er kann es auch einem anderen Patienten gegeben haben. Ja, Fräulein von Helben kann es von ihm erhalten haben . . .“

„Unmöglich!“

„Möglich ist Alles auf dieser Welt.“

Johannes sprang auf und schritt erregt im Zimmer auf und ab. Die Gedanken jagten sich in seinem Kopfe in toller Flucht. Er war unglücklich, daß es bereits zehn Uhr Abends war, sodas er seinen Freund, den Rechtsanwalt Neues, nicht mehr aufsuchen konnte. Aber gleich am andern Morgen wollte er zu ihm gehen und ihm die Entdeckung mitteilen. Er ergriff Hut und Mantel und wollte davon eilen. Sein Schwager hielt ihn fest.

„Noch ein Wort, mein lieber Junge,“ sagte er sehr ernst. „Du scheinst meine harmlose Mitteilung an die große Glocke hängen zu wollen, ich ersuche Dich, mich gefälligst aus der Geschichte herauszulassen. Ich mag mit den Gerichten nichts zu thun haben und werde mich auf das Notwendigste beschränken, wenn man mich etwa vernehmen sollte.“

„Aber es handelt sich um die Unschuld eines Menschen, eines jungen Mädchens, das ich liebe!“

„Es handelt sich für mich um mein eigenes Wohl und das meiner Familie,“ entgegnete der kleine Droguenhändler sehr ernst. „Wenn man mir nachweist, daß ich mit Giftstoffen handle, daß ich Gift verkaufe, dann entzieht man mir womöglich die Konzession und ich bin ruiniert. Das bedenke wohl, ehe Du diese ganz harmlose Geschichte vor das Gericht bringst. Am Ende soll ich noch indirekt die Schuld an der Vergiftung der Kinder tragen! Ich vermag nichts auszusagen — rein gar nichts! Verstehst Du mich?“

„Greifere Dich nicht, lieber Mann,“ nahm Frau Emma das Wort. Es ist ja noch nicht so weit und Johannes wird bei näherer Ueberlegung selbst einsehen, wie grundlos sein Verdacht ist.“

„Es liegt in der That kein Grund vor, sich zu ereifern,“ sagte Johannes begütigend, im Innern jedoch erregt und unruhig. „Wir sprechen wohl noch über die Angelegenheit, lieber Schwager, für heute gute Nacht . . .“

Er reichte dem erzürnten Droguenhändler die Hand, die dieser, einige mißmutige Worte murrend, flüchtig schüttelte. Dann verließ Johannes das Hinterzimmer, von Emma begleitet. In dem kleinen Laden blieb der junge Künstler, sich umschauend, stehen.

„Warst Du zugegen, Schwester,“ fragte er, „als Eduard das Opium verkaufte?“

„Ja, ich reichte Eduard sogar das Schächtelchen, in welches er das Opiumpulver hinein that. Aber der Käufer wünschte, Eduard sollte ihm das Pulver in eine weiße Dütte schütten, er besäße selbst eine Schachtel in der er das Opium aufbewahre. Eduard warf in Folge dessen die Schachtel wieder in den Kasten. Er war ärgerlich darüber, denn er hatte die Etiketle der Schachtel schon beschrieben.“

Die Frau suchte in der Schublade, in der sich alle Schächteln, Düten und Packpapier befanden.

(Fortsetzung folgt.)

Der
**Strick- und Tricotwaren-
Verkauf**
im **Gasthaus z. Rose,**
1 Treppe hoch,
ist immer noch bestens sortiert und dauert
noch die ganze nächste Woche.
In gutem Besuch ladet bei äußerst
billig gestellten, aber festen Preisen und
nur wirklich soliden Waren freundlichst ein
Ch. Braun,
Strumpfwarenfabrikant
aus Reutlingen.

Phönixwolle
Elegante Leinwand,
Gebrüder Müller



Phönix-Wolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches
gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert
in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht filzt, sehr dauerhaft und
garantiert rein wollen ist.
In allen größeren
Garngeschäften
verlange man nur
Phönixwolle.

Oettingen u. Loek.
Jeder Strumpf im
Vollgewicht
von 50 Grammen
trägt obige Schutz-
marke.

ANKER-PAIN-EXPPELLER



Der seit mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte Anker-Pain-
Expeller sei hierdurch allen Familien
in empfehlende Erinnerung gebracht.
Dieses gute alte Hausmittel wird bekann-
tlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende
Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-
reizen und Erkältungen angewendet und von
allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-
Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem
billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche
vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrik-
marke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten,
verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Nichters Anker-
Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“
scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgetretenen
Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten
Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.



Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe., R. Hauber,
Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., Frd. Müller am Markt,
J. F. Oesterlen, C. Sakmanns Wwe., A. Schauler, Otto Stikel.

Versicherungsbranche.

Herrn, die ihren Beruf wechseln wollen und sich der Versicherungsbranche widmen, oder solche, die ein Nebeneinkommen suchen, also Lehrer, pens. Beamte, Kaufleute, intelligente Handwerker, finden Gelegenheit für eine der besten deutschen Gesellschaften als Agenten event. als Inspektoren nach Probezeit mit garantiertem Einkommen, thätig zu sein. Hauptsache: **Volkerversicherung mit Wochenbeiträgen.** Schriftliche Offerte an die Exped. ds. Bl.

Wer
mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlschmeckenden, sondern auch wirklich **nährhaften Kaffee von schöner Farbe** bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten
ächsten, vielfach prämierten
Freiburger Früchtkaffee
in glanzrosa Papier.



Beim Einkauf achte man genau auf
diese Schutzmarke und die Firma
Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Anleite deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegr. 1836.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen.

Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Veil, Liebenzell. } Calw.

Baumbesitzern empfehle ich
Brumataleim
und Bänder
billigst
Eugen Dreiss.

**Kragen, Manchetten,
Vorhemden,
in Stoff, Gummi und Papier,
Shlipse, Cravatten,
Hosenträger und Geldtäschchen**
empfehlen bestens
A. Schauler.

MAGGI Suppen-
würze
ist frisch eingetroffen bei
Albert Haager.

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Grammen
werden zu 25 S; No. 1 = 70 Grammen
zu 45 S; No. 2 = 120 Grammen zu 70 S
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Ziehung garant. 4. Nov.

Stuttgarter Geldlose M. 1. —,
Münchener Ausstellungslose M. 1. —,
21 Lose M. 20. —, 10 Lose 1 Gewinn.
Ehlinger Geldl. 1 M., 11 St. M. 10. —,
3 Hauptgew. je 15,000 M.
Porto 10 S, jede Liste 15 S, empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart.
In Calw bei Friseur Bayer.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten „ 20 „
in den schönsten neuesten Mustern.
Mustertarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden i. Westfalen.

Altburg.
Schöne Schafhunde,
7 Wochen alt, hat zu ver-
kaufen
Daniel Günther.



Kattonin
(Rattentod)

in Kugeln, eingetragene Schutzmarke,
tötet absolut sicher Ratten, Mäuse
und Hamster; vollständig unschädlich
für Menschen und Haustiere.
Allein echt zu haben bei **Eugen
Dreiss, Calw.**

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische
Bettfedern

Wir verkaufen zuvörderl. gegen Nachnahme (selbst
beliebige Quantität) **Gute neue Betts-
federn** per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf., 1 M.,
1 M. 25 Pf., u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima
Halbdannen** 1 M. 60 Pf., 1 M. 80 Pf.;
Polarfedern: Halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pf., u. 2 M. 50 Pf.; **Silber-
weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf.,
4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische
Ganzdannen** (sehr stark) 2 M. 50 Pf.,
u. 3 M. Verpackung zum Kostendelle. — Bei
Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
Nichtgeliefertes beliebig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Taglohnlisten

für Steinbauer, Steinbrecher, Wald-
arbeiter sind vorrätig in der Druckerei
d. Bl.